

Den 26. August sahen wir die Insel Kondore, und steurten auf die Insel Sapatte zu, welche wir den folgenden Tag in der Ferne entdeckten.

Den dritten September erkannten wir die Insel Luzon, die größte der philippinischen Inseln, auf der die Spanier ihre vorzüglichsten Niederlassungen in diesen Gegenden haben *). Ihre Lage, die zum Handel nach Sina und vielen Gegenden Indiens sehr vortheilhaft ist, zieht seit etlichen Jahren viele Schiffe fast von allen morgenländischen Völkern dahin. Wir segelten immer mit einem günstigen Winde viele kleine Inseln vorbey, die die Einfahrt in die Bay von Manila schwer machen, und giengen noch eben den Tag zwischen Corregidor und Mirabella vor Anker. Den folgenden Tag liefen wir in den Hafen von Cavite ein, wo wir die französische Schnauze, den Glücklichen, von der ich geredet habe, die Fregatte Pallas, welche von Cadix kam, drey Schnauen, sechs Galeren und den heiligen Joseph, eine spanische Galeone, antrafen.

Drittes Kapitel.

Beschreibung des Hafens von Cavite. Zwey merkwürdige Insekten.

Cavite liegt unten an der Bay, drey Meilen südwestlich von Manila, auf einer niedrigen Erdzunge, die das Meer zu überschwemmen droht. Es ist ein einsamer Ort der blos seines Hafens wegen, der den Gallionen und andern nach Manila handelnden Schiffen zur Zuflucht dient. Dieser Hafen, dem Cavite sein Daseyn zu danken hat, ist dem Nord und Nordnordwestwinde ausgesetzt. Es wimmelt von Pfahlwürmern **) darin, die sich in die Schiffe einfressen, und sie in kurzer Zeit ausser Stand setzen, das Meer zu halten. Noch eine große Unbequemlichkeit ist es, daß man süßes Wasser sehr weit herholen muß, wozu man sehr flache Fahrzeuge mietet, die den Fluß sehr hoch hinauf fahren können.

Drey Theile der Stadt, die an sich sehr unbeträchtlich ist, besteht aus Klöstern. Die umliegenden Häuser führen den Namen der Vorstadt St. Roch, und sind mit Blättern von Pisangbaume ***) gedeckt. Doch findet man in dieser Vorstadt

*) Nuffer Dampier, und Gemelli Carreri haben wenige Reisebeschreiber diese Inseln besucht. Noch ältere Nachrichten liefern verschiedene spanische Werke, sonderlich der Missionarien. Anson hat besonders von dem ehemaligen Handel der Jesuiten zu Manila geschrieben, welches der P. Buriel in seiner Beschreibung von California (spanisch Madrid 1757. 3. B. Quart, englisch. London, 1759. 2 B. Oct. daselbst am Ende des zweyten Bandes) eben nicht gründlich widerlegt hat. In den Lettres edifiantes T. II. 23. steht auch verschiednes von diesen Inseln. Die Zahl der christlichen Indier giebt die zu Manila 1734. gestochene Charte auf 816000 an. S. Schözers N. Briefe 1 Th. S. 311. (E)

**) *Teredo navalis* Lin. (E)

***) Bananier; *Musa paradisiaca*. (E)